



---

## **Anerkennung und Behandlung von Long Covid, Unterstützung der Beschäftigten im Gesundheitswesen**

Die Pandemie ist noch nicht vorbei. Weiterhin stecken sich täglich zahlreiche Menschen mit dem Covid-19-Virus an. Seitdem die Omikron-Variante das Infektionsgeschehen dominiert, wurden die Massnahmen zurückgefahren. Gleichzeitig sind die gesundheitlichen Folgen auch bei leichten Verläufen nicht zu vernachlässigen. Laut Schätzungen des BAG leiden 25% der Erkrankten sechs Monate später noch an Long-Covid-Symptomen.<sup>1</sup> Die Pandemie ist somit nicht vorbei. Jede:r einzelne hat verantwortungsvoll zu handeln – so bleibt zuhause, wer krank ist, und lässt sich testen. Auch empfehlen wir allen, das Impfangebot wahrzunehmen und sich im Hinblick auf die Wintermonate impfen zu lassen. Bei einer Zunahme der Infektionen sind auch wieder Massnahmen (Maskenpflicht, serielle Tests usw.) ins Auge zu fassen.

**Für die SP Schweiz stehen zurzeit zwei Themen im Vordergrund: Einerseits muss der Behandlung von Long Covid endlich die nötige Aufmerksamkeit gewidmet werden.** Long Covid beeinträchtigt die Lebensqualität der Betroffenen massiv. Auch wurden bislang keine Patient:innenregister von an Long Covid Erkrankten erstellt. Es ist mit einer fünf- bis sechsstelligen Anzahl von Betroffenen zu rechnen. Diese sind darauf angewiesen, dass ihre Krankheit endlich ernst genommen und offiziell anerkannt wird, damit auch angemessene Behandlungs- und Unterstützungsangebote entwickelt werden. Heute werden Betroffene vielfach von den Versicherungen im Stich gelassen. 2021 wurde nur bei 3% der angemeldeten Long Covid Fällen eine IV-Rente gesprochen, viele der restlichen Erkrankten wurden aus der IV entlassen: von knapp 1'800 Gesuchseingaben erhielten lediglich 59 Personen eine Rente.<sup>2</sup> Die grosse Differenz zwischen den statistisch ermittelten Long-Covid-Betroffenen und den gestellten IV-Gesuchen zeigt auf, dass hier grosser Handlungsbedarf besteht. Auch ist anzunehmen, dass zahlreiche Betroffene mangels Kenntnis der möglichen Handlungsoptionen oder aufgrund von Stigmatisierung wegen der oft diffusen Symptome darauf verzichten, sich Hilfe zu holen. Die Bevölkerung muss deshalb mit einer Informations- und Sensibilisierungskampagne auf die Krankheit aufmerksam gemacht werden. Es braucht zusätzlich auch eine Long-Covid-Taskforce auf Bundesebene und spezielle Angebote zur Behandlung und Rehabilitation von Long Covid. Um die Forschung bezüglich Long Covid voranzutreiben, muss sich die Schweiz an der Datenaustauschplattform der WHO beteiligen.

**Andererseits braucht es Massnahmen gegen die weiterhin akute Überlastung im Gesundheitswesen.** Viele Mitarbeiter:innen haben die Branche verlassen. Vor bald einem Jahr hat das Stimmvolk der Pflegeinitiative zugestimmt. In der Wintersession wird voraussichtlich die erste

---

<sup>1</sup> Helbling, Jasmine: Wird es je wieder wie früher? Wann wird es besser? und wie? in: Beobachter, 27.10.22, [<https://www.beobachter.ch/gesundheit/medizin-krankheit/long-covid-betroffene-uber-die-krankheit-541565>].

<sup>2</sup> Weingartner, Basil: Chronisch erschöpft gegen das System, in WOZ (Nr. 4), 06.10.22, [<https://www.woz.ch/2240/post-covid/post-covid-chronisch-erschopft-gegen-das-system/%21QVVFSB5YK9G>] und Bundesamt für Sozialversicherungen: Langzeitfolgen von Covid-19: Monitoring der Invalidenversicherung (IV), 23.05.22 [<https://www.bsv.admin.ch/bsv/de/home/sozialversicherungen/iv/grundlagen-gesetze/monitoring-langzeitfolgen.html>]

Etappe verabschiedet. Diese beinhaltet aber lediglich eine Ausbildungsoffensive für die nächsten acht Jahre und eine Kompetenzerweiterung für Pflegefachpersonen, die neu bestimmte Leistungen direkt ohne ärztliche Anordnung zulasten der Sozialversicherungen abrechnen können. Die Beratungen zur zweiten Etappe – die die viel wichtigeren Inhalte wie Arbeitsbedingungen umfasst – starten aber erst frühestens Mitte nächstes Jahr. Es kann nicht sein, dass sich die Umsetzung wirkungsvoller Massnahmen zur Förderung der Pflegeberufe so lange hinzieht! Bereits jetzt müssen zahlreiche Krankenhäuser die Anzahl betreuter Betten reduzieren, weil nicht genug Pflegepersonal da ist.<sup>3</sup> Die SP fordert deshalb Sofortmassnahmen zugunsten der Beschäftigten im Gesundheitswesen: Es muss jetzt schnell gehen, um einen Gesundheitsnotstand zu vermeiden!

---

<sup>3</sup> Wiget Yannik und Dominik Balmer: Die Spitäler haben immer mehr Covid-Patienten – und immer weniger Betten, 22.10.22, in: Tagesanzeiger [<https://www.tagesanzeiger.ch/die-spitaeler-haben-immer-mehr-covid-patienten-und-immer-weniger-betten-856444543509>]